

Inhalt

Tabelle der im Text verwendeten Abkürzungen 7

Danksagung 9

Vorwort von *Bessel van der Kolk*. 11

Einleitung: Warum gibt es eine Polyvagal-Theorie? 19

TEIL I: Theoretische Prinzipien

1 | Neurozeption: Ein System unterbewußter Wahrnehmung,
das bedrohliche und sichere Situationen zu erkennen vermag. 29

2 | Orientierung in einer Welt voller Feinde: Für Säugetiere charakteristische
Veränderungen unseres evolutionären Erbes: Eine Polyvagal-Theorie 43

3 | Die Polyvagal-Theorie: Neue Erkenntnisse über adaptive Reaktionen
des autonomen Nervensystems 83

TEIL II: Biobehaviorale Regulation während der frühkindlichen Entwicklung

4 | Der vagale Tonus: Ein physiologischer Marker für Streßanfälligkeit. 95

5 | Die Regulation der Vagusbremse bei Säuglingen und Voraussagen über spätere
Verhaltensprobleme: Ein psychobiologisches Modell sozialen Verhaltens 109

6 | Der autonome Zustand bei Kindern und die Entwicklung sozialen Verhaltens:
Eine polyvagale Sicht. 129

TEIL III: SOZIALE KOMMUNIKATION UND BEZIEHUNGEN

7 | Die Emotion: Ein Abfallprodukt der Phylogenese des autonomen Nervensystems 155

8 | Liebe: Eine emergente Eigenschaft des autonomen Nervensystems
von Säugetieren 173

9 | Soziales Engagement und Bindung: Eine phylogenetische Sicht 193

TEIL IV: Therapeutische und klinische Perspektiven

10 Die Polyvagal-Hypothese: Autonome Regulation, Vokalisationen und Zuhören ..	213
11 Der Vagus: Vermittler mit Autismus assoziierter behavioraler und physiologischer Charakteristika	225
12 Die Auswirkung von Mißbrauchserlebnissen auf die autonome Regulation	237
13 Musiktherapie und Trauma aus der Sicht der Polyvagal-Theorie.....	257

TEIL V: Ausblicke – Soziales Verhalten und Gesundheit

14 Neurobiologie und Evolution: Mechanismen, Mediatoren und adaptive Konsequenzen fürsorglichen Verhaltens	267
15 Reziproke Einflüsse zwischen Körper und Gehirn bezüglich der Wahrnehmung und des Ausdrucks von Affekt: Eine polyvagale Perspektive	283
 Nachwort.....	 303
Quellennachweise	307
Literaturliste	310